

I. Amtlicher Teil

Landesverordnung über die Berufsoberschule Vom 26. Juli 2005¹⁾

Inhaltsübersicht

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Zielsetzung
- § 3 Gliederung, Dauer und Beginn
- § 4 Aufnahmevoraussetzungen
- § 5 Fächer, Stundenzahl
- § 6 Abschlussprüfung
- § 7 Erwerb der allgemeinen Hochschulreife
- § 8 Abschlusszeugnis
- § 9 Übergangsbestimmungen
- § 10 In-Kraft-Treten

Aufgrund des § 8 Abs. 1, des § 11 Abs. 4 Satz 6, des § 53 Abs. 1 in Verbindung mit § 45 Abs. 4 Satz 1 Nr. 4 und des § 106 des Schulgesetzes vom 30. März 2004 (GVBl. S. 239, BS 223-1)²⁾ wird im Benehmen mit dem Ministerium des Innern und für Sport, dem Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau und dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit und dem Landeselternbeirat verordnet:

§ 1 Geltungsbereich

(1) Diese Verordnung gilt für die öffentlichen Berufsoberschulen. Sie gilt im Rahmen des § 22 Abs. 3 des Schulgesetzes und des § 18 Abs. 2 und 3 des Privatschulgesetzes auch für die entsprechenden Bildungsgänge staatlich anerkannter Ersatzschulen in freier Trägerschaft.

(2) Soweit diese Verordnung keine besonderen Bestimmungen enthält, gelten

1. die Schulordnung für die öffentlichen berufsbildenden Schulen vom 9. Mai 1990 (GVBl. S. 127; 1991 S. 87, BS 223-1-41)³⁾ und
2. die Prüfungsordnung für die berufsbildenden Schulen vom 5. Mai 1978 (GVBl. S. 337, BS 223-1-36)⁴⁾ in der jeweils geltenden Fassung.

§ 2 Zielsetzung

Die Berufsoberschule soll berufsorientierte Fachkenntnisse und allgemein bildende Kenntnisse vermitteln und so zur Kompetenzerweiterung und zur Persönlichkeitsbildung

der Schülerinnen und Schüler beitragen sowie zu vernetztem Denken, zu werteorientiertem Verhalten und zur verantwortlichen Mitgestaltung des öffentlichen Lebens befähigen.

§ 3 Gliederung, Dauer und Beginn

(1) Die Berufsoberschule gliedert sich in die Berufsoberschule I und die Berufsoberschule II, die jeweils in einjährigem Vollzeitunterricht geführt werden.

(2) Die Berufsoberschule I gliedert sich in die Fachrichtungen

1. Technik mit den Schwerpunkten Ingenieurwesen, Naturwissenschaft und Agrarwirtschaft,
2. Wirtschaft,
3. Sozialwesen und
4. Gestaltung.

(3) Die Berufsoberschule II gliedert sich in die Fachrichtungen

1. Technik,
2. Wirtschaft und
3. Sozialwesen.

(4) Die Berufsoberschule I und die Berufsoberschule II dürfen jeweils einmal wiederholt werden.

(5) Das Schuljahr beginnt am 1. August. Die Schulen können den Schuljahresbeginn der Berufsoberschule I auch auf den 1. Februar festlegen, wenn dies geboten erscheint, um einen möglichst geringen Zeitverlust im Anschluss an die Berufsausbildung zu erreichen. Entsprechendes gilt für die Berufsoberschule II, wenn dies geboten erscheint, um einen möglichst geringen Zeitverlust im Anschluss an den Erwerb der Fachhochschulreife zu erreichen. Die Festlegung bedarf der Zustimmung der Schulbehörde.

§ 4 Aufnahmevoraussetzungen

(1) In die Berufsoberschule I kann aufgenommen werden, wer den qualifizierten Sekundarabschluss I hat und

1. eine der jeweiligen Fachrichtung nach § 3 Abs. 2 entsprechende mindestens zweijährige
 - a) Berufsausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung oder eine gleichwertig geregelte Berufsausbildung oder
 - b) Berufsausbildung in einem bundesrechtlich geregelten Gesundheitsfachberuf oder
 - c) Ausbildung in einem Beamtenverhältnis erfolgreich absolviert hat oder

¹⁾ GVBl. S. 355

²⁾ GAmtsbl. S. 178

³⁾ Amtsbl. S. 325

⁴⁾ Amtsbl. S. 513

2. eine der jeweiligen Fachrichtung nach § 3 Abs. 2 entsprechende mindestens fünfjährige Berufstätigkeit ausgeübt hat.

Soweit während der Berufsausbildung oder der Berufstätigkeit die Pflicht zum Berufsschulbesuch bestand, ist zusätzlich der Abschluss der Berufsschule erforderlich. Ist die Berufsausbildung oder Berufstätigkeit einer Fachrichtung nach § 3 Abs. 2 nicht eindeutig zuzuordnen, entscheidet die Schule über die Aufnahme in die jeweilige Fachrichtung.

(2) Für die Aufnahme in die Fachrichtung Gestaltung der Berufsoberschule I ist neben den Voraussetzungen nach Absatz 1 die Fähigkeit zur Lösung gestalterischer Lernaufgaben in einer Eignungsprüfung nachzuweisen. In der Eignungsprüfung ist je eine Aufgabe aus den Bereichen Freihandzeichnen, Konstruktives Zeichnen, Bild- und Textvisualisierung sowie Analytisches Sehen zu lösen. Sie ist vor einem Prüfungsausschuss der Berufsoberschule I abzulegen, an der die Aufnahme angestrebt wird. Der Prüfungsausschuss besteht aus der Schulleiterin oder dem Schulleiter und mindestens zwei der zuständigen Fachlehrerinnen oder Fachlehrer. Die Prüfungsaufgaben werden vom Prüfungsausschuss festgesetzt, der auch die Aufsichtsarbeit bewertet. Die Bearbeitungszeit der Aufgaben dauert insgesamt 180 Minuten. Für die Bewertung der Prüfungsleistungen sowie die Ermittlung der Durchschnittsnote gelten die Bestimmungen der Prüfungsordnung für die berufsbildenden Schulen entsprechend. Die Eignungsprüfung ist bestanden, wenn mindestens die Note ausreichend erzielt wurde. Bei Nichtbestehen kann die Eignungsprüfung einmal wiederholt werden. Das Ergebnis der Eignungsprüfung wird aufgrund der erzielten Noten vom Prüfungsausschuss als arithmetisches Mittel auf eine Stelle hinter dem Komma festgelegt, wobei nicht gerundet wird.

(3) In die Berufsoberschule II kann aufgenommen werden, wer die Fachhochschulreife oder einen gleichwertigen Bildungsstand hat und bisher höchstens einmal an einer Prüfung zum Erwerb der fachgebundenen oder der allgemeinen Hochschulreife ohne Erfolg teilgenommen hat.

(4) § 17 Abs. 2 der Schulordnung für die öffentlichen berufsbildenden Schulen bleibt unberührt.

§ 5 Fächer, Stundenzahl

(1) Zum Unterricht in den Fachrichtungen der Berufsoberschule I und Berufsoberschule II gehören die Fächer Deutsch/Kommunikation, erste Fremdsprache, Mathematik, Religion oder Ethik, Sozialkunde, Sport und entweder das Fach Biologie, Chemie oder Physik. In der Berufsoberschule I sind in der Fachrichtung Technik im Schwerpunkt Ingenieurwesen die Fächer Chemie und Physik zu wählen. Als erste Fremdsprache kann Englisch oder Französisch festgelegt werden.

(2) Zusätzlich zu den Fächern nach Absatz 1 gehören zum Unterricht

1. in der Fachrichtung Technik
das Fach Technologie/Informatik, in der Berufsoberschule I im jeweiligen Schwerpunkt, und das Fach Betriebswirtschaftslehre,
2. in der Fachrichtung Wirtschaft
die Fächer Betriebswirtschaftslehre/Informationsverarbeitung und Rechnungswesen,
3. in der Fachrichtung Sozialwesen
die Fächer Pädagogik und Psychologie und
4. in der Fachrichtung Gestaltung der Berufsoberschule I
die Fächer Betriebswirtschaftslehre, Gestaltungslehre und Ästhetik.

(3) In der Berufsoberschule I und der Berufsoberschule II wird Zusatzqualifizierender Unterricht in einer zweiten Fremdsprache angeboten. Soweit Englisch erste Fremdsprache ist, kommen als zweite Fremdsprache Französisch oder eine andere an rheinland-pfälzischen Schulen vorgesehene zweite Fremdsprache in Betracht; soweit Französisch als erste Fremdsprache festgelegt wurde, kann als zweite Fremdsprache nur Englisch bestimmt werden.

(4) Der Unterricht in allen Fächern soll insbesondere dem Anspruch auf Ganzheitlichkeit und Handlungsorientierung bei der Behandlung der Lerninhalte Rechnung tragen. Das Prinzip des fachübergreifenden Lernens sowie des Projektlernens ist im Unterricht zu berücksichtigen.

(5) Das Nähere über die Zahl der Stunden je Fach, ihre mögliche Verteilung innerhalb der Fachrichtung und die Zuordnung der Fächer zu den Kern- und Grundfächern sowie über das Angebot an Zusatzqualifikationen regeln die Stundentafeln.

(6) Die Gesamtstundenzahl der Berufsoberschule I und der Berufsoberschule II betragen zusammen 2640 Unterrichtsstunden. Mit Zusatzqualifizierendem Unterricht in einer zweiten Fremdsprache beträgt die Gesamtstundenzahl 2960 Unterrichtsstunden.

§ 6 Abschlussprüfung

(1) Die Berufsoberschule I schließt mit einer Prüfung zur Erlangung der Fachhochschulreife ab. Die Prüfung wird am Ende des zweiten Schulhalbjahres der Berufsoberschule I durchgeführt. Sie gliedert sich in eine schriftliche und eine mündliche Prüfung. Im zusätzlichen Prüfungsfach der jeweiligen Fachrichtung kann an die Stelle der schriftlichen Prüfung auch eine praktische Prüfung oder eine Kombination aus schriftlicher und praktischer Prüfung treten.

(2) Die Berufsoberschule II schließt mit einer Prüfung zur Erlangung der fachgebundenen oder der allgemeinen Hochschulreife ab. Die Prüfung wird am Ende des zweiten Schulhalbjahres der Berufsoberschule II durchgeführt. Sie gliedert sich in eine schriftliche und eine mündliche Prüfung. Im zusätzlichen Prüfungsfach der jeweiligen Fachrichtung kann

an die Stelle der schriftlichen Prüfung auch eine praktische Prüfung oder eine Kombination aus schriftlicher und praktischer Prüfung treten.

(3) Die schriftliche Prüfung in der Berufsoberschule I und der Berufsoberschule II besteht aus je einer Aufsichtsarbeit in den Fächern Deutsch/Kommunikation, erste Fremdsprache, Mathematik und zusätzlich

1. in der Fachrichtung Technik
im Fach Technologie/Informatik; in der Berufsoberschule I im jeweiligen Schwerpunkt,
2. in der Fachrichtung Wirtschaft
im Fach Betriebswirtschaftslehre/Informationsverarbeitung,
3. in der Fachrichtung Sozialwesen
im Fach Pädagogik und
4. in der Fachrichtung Gestaltung der Berufsoberschule I
im Fach Gestaltungslehre.

(4) In der schriftlichen Prüfung der Berufsoberschule I

1. werden im Fach Deutsch/Kommunikation vier Themen aus verschiedenen Gebieten (freier Problemaufsatz, literarischer Aufsatz, Texterläuterung und textgebundene Erörterung oder aus dem Bereich Kommunikation) zur Wahl gestellt, wovon eines zu bearbeiten ist;
2. sind in der Fremdsprache Textverständnis und die Fähigkeit zur Textproduktion an berufsbezogenen Inhalten unter Einsatz von Hilfsmitteln nachzuweisen. Das Textverständnis ist nachzuweisen durch die Beantwortung von Sach- und Problemfragen zu einem Prüfungstext in der Fremdsprache. Alternativ kann die Zusammenfassung eines mindestens zwei DIN A4-Seiten umfassenden fremdsprachlichen Textes in deutscher Sprache verlangt werden, wobei die inhaltliche Übereinstimmung und nicht die sprachliche und stilistische Richtigkeit im Mittelpunkt der Bewertung steht. Die Textproduktion besteht aus dem Anfertigen eines oder mehrerer Schriftstücke in der Fremdsprache (z. B. Brief, gelenkter Aufsatz, Produkt- oder Dienstleistungsbeschreibung);
3. sind im Fach Mathematik von vier gestellten Aufgaben aus verschiedenen Gebieten drei zu bearbeiten. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler nachweisen, dass sie in der Lage sind, komplexe Aufgabenstellungen selbstständig zu strukturieren, zu lösen und zu bewerten sowie die dabei erforderlichen mathematischen Methoden und Verfahren auszuwählen und sachgerecht anzuwenden;
4. sind im zusätzlichen Prüfungsfach der jeweiligen Fachrichtung von vier gestellten Aufgaben aus verschiedenen Gebieten drei zu bearbeiten. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler nachweisen, dass sie in der Lage sind, komplexe Aufgabenstellungen selbstständig zu strukturieren, zu lösen und zu bewerten sowie die dabei erforderlichen Methoden und Verfahren der Fachdisziplin auszuwählen und sachgerecht anzuwenden.

(5) Für die schriftliche Prüfung in der Berufsoberschule II gilt Absatz 4 mit der Maßgabe, dass die Lerninhalte der

Berufsoberschule II Grundlage für die gestellten Aufgaben sind.

(6) Zur Bearbeitung der Aufsichtsarbeiten in den Fächern erste Fremdsprache und Mathematik stehen jeweils drei, im Fach Deutsch/Kommunikation und dem zusätzlichen Prüfungsfach der jeweiligen Fachrichtung vier Zeitstunden zur Verfügung. Für jedes Fach ist ein Prüfungstag anzusetzen.

(7) Die mündliche Prüfung kann sich auf alle Fächer der Studentafel, mit Ausnahme des Fachs Sport, erstrecken.

§ 7

Erwerb der allgemeinen Hochschulreife

(1) Schülerinnen und Schülern, die die Berufsoberschule II abgeschlossen haben, wird die allgemeine Hochschulreife erteilt, wenn sie am Unterricht im Umfang von 160 Stunden in einer zweiten Fremdsprache gemäß § 5 Abs. 3 teilgenommen und mindestens die Note „ausreichend“ erreicht haben.

(2) Zum Unterricht in der zweiten Fremdsprache gemäß Absatz 1 wird zugelassen, wer

1. den Zusatzqualifizierenden Unterricht der Berufsoberschule I oder der dualen Berufsoberschule oder dem Fachhochschulreifeunterricht in dieser Fremdsprache im Umfang von 160 Stunden besucht und im Abschlusszeugnis mindestens die Note „ausreichend“ erreicht hat oder
2. den Unterricht in dieser Fremdsprache in der Sekundarstufe I der allgemein bildenden Schulen im Umfang von mindestens 160 Stunden besucht und im Jahreszeugnis mindestens die Note „ausreichend“ erreicht hat oder
3. das Fremdsprachenzertifikat einer berufsbildenden Schule in dieser Fremdsprache nachweist, sofern die dazu erforderliche Prüfung gemäß der Rahmenvereinbarung über die Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen in der beruflichen Bildung – Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 20. November 1998 in der Fassung vom 26. April 2002 – in der entsprechenden Niveaustufe abgelegt wurde, oder
4. gleichwertige Kenntnisse in dieser Fremdsprache nachweist. Die Entscheidung über die Gleichwertigkeit trifft die Schulbehörde.

§ 8

Abschlusszeugnis

(1) Wer die Abschlussprüfung der Berufsoberschule I bestanden hat, erhält ein Zeugnis der Fachhochschulreife mit dem Vermerk: „Mit diesem Zeugnis wird die Fachhochschulreife verliehen. Entsprechend der Rahmenvereinbarung über die Fachoberschule – Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16. Dezember 2004 – berechtigt dieses Zeugnis in allen Ländern der Bundesrepublik Deutschland zum Studium an Fachhochschulen.“

(2) Wer die Abschlussprüfung der Berufsoberschule II bestanden hat, erhält ein Zeugnis der fachgebundenen Hochschulreife mit dem Vermerk: „Entsprechend der Rahmenver-

einbarung über die Berufsoberschule – Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 25. November 1976 in der Fassung vom 16. Juni 2000 – berechtigt dieses Zeugnis in allen Ländern der Bundesrepublik Deutschland zum Studium einschlägiger Studiengänge*) an wissenschaftlichen Hochschulen oder Gesamthochschulen.“ Die Fußnote lautet: „*) Einschlägige Studiengänge – siehe Anhang.“ Als Anhang zu dem Zeugnis ist die Anlage zu dieser Verordnung wiederzugeben.

(3) Ein Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife erhält, wer die Abschlussprüfung der Berufsoberschule II bestanden hat und zusätzlich die Voraussetzungen des § 7 Abs. 1 erfüllt. Das Zeugnis enthält den Vermerk: „Entsprechend der Rahmenvereinbarung über die Berufsoberschule – Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 25. November 1976 in der Fassung vom 16. Juni 2000 – berechtigt dieses Zeugnis in allen Ländern der Bundesrepublik Deutschland zum Studium aller Studiengänge an wissenschaftlichen Hochschulen oder Gesamthochschulen.“

(4) In den Zeugnissen gemäß den Absätzen 1 bis 3 wird eine Durchschnittsnote ausgewiesen. Die Durchschnittsnote wird auf eine Stelle hinter dem Komma als arithmetisches Mittel aus den Fächern des Abschlusszeugnisses ermittelt, wobei nicht gerundet wird. Unberücksichtigt bleiben die Noten in den Fächern Religion oder Ethik und Sport. Bei den Zeugnissen gemäß den Absätzen 1 und 2 wird bei der Ermittlung der Durchschnittsnote darüber hinaus auch die Note des Zusatzqualifizierenden Fachs nicht berücksichtigt.

§ 9 Übergangsbestimmungen

(1) Abweichend von § 4 Abs. 1 Nr. 1 können im Schuljahr 2004/2005 auch Absolventinnen und Absolventen von Bildungsgängen der höheren Berufsfachschule, die der jeweiligen Fachrichtung nach § 3 Abs. 2 entsprechen, in die Berufsoberschule I aufgenommen werden.

(2) Bildungsgänge der Fachoberschule, die vor dem Inkraft-Treten dieser Verordnung begonnen haben, werden nach den bisherigen Bestimmungen weitergeführt.

§ 10 In-Kraft-Treten

(1) Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. August 2004 in Kraft.

(2) Gleichzeitig tritt – vorbehaltlich der Regelung in § 9 Abs. 2 – die Fachoberschulverordnung vom 1. Juli 1977 (GVBl. S. 241)⁵⁾, zuletzt geändert durch Verordnung vom 2. September 1998 (GVBl. S. 258)⁶⁾, BS 223-1-5, außer Kraft.

Mainz, den 26. Juli 2005
Die Ministerin für Bildung,
Frauen und Jugend
A h n e n

Einschlägige Studiengänge sind:

1. Fachrichtung Sozialwesen:
 - a) Diplom- und Magisterstudiengänge:
 - Pädagogik, einschließlich Schul-, Sonder- und Sozialpädagogik
 - Psychologie
 - Biologie
 - Biochemie
 - b) Lehramt an berufsbildenden Schulen:
 - Sozialpädagogik
 - Pflege
 - Gesundheitjeweils als berufliche Fachrichtungen
 - c) Lehramt für Sonderpädagogik
2. Fachrichtung Technik:
 - a) Diplom- und Magisterstudiengänge:
 - Ingenieurwissenschaftliche und technologische Studiengänge
 - Architektur und Innenarchitektur
 - Chemie und Lebensmittelchemie
 - Geowissenschaften (ohne Geographie)
 - Informatik und Wirtschaftsinformatik
 - Lebensmitteltechnologie
 - Mathematik und Wirtschaftsmathematik
 - Physik
 - Statistik
 - Wirtschaftsingenieurwesen
 - b) Lehramt an berufsbildenden Schulen:
 - Technologische Fächerjeweils als berufliche Fachrichtungen
3. Fachrichtung Wirtschaft:
 - a) Diplom- und Magisterstudiengänge:
 - Wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Studiengänge, einschließlich Wirtschaftsingenieurwesen, -informatik und -mathematik
 - Statistik
 - b) Lehramt an berufsbildenden Schulen:
 - Wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Fächerjeweils als berufliche Fachrichtungen

⁵⁾ Amtsbl. S. 459

⁶⁾ GAmtsbl. S. 614